

Gustav Ermecke: Die natürlichen Seinsgrundlagen der christlichen Ethik. Paderborn: Schöningh ²1986 (Neuaufgabe der Ausgabe Paderborn 1941). 320 S. Ln. DM 40,—.

Diese theologische Dissertation (Paderborn 1941) des bekannten Professors für katholische Moraltheologie und Christliche Gesellschaftslehre (seit 1965 an der Ruhr-Universität in Bochum) verlangte wegen des bleibenden Wahrheitsgehaltes der Arbeit einen Neudruck, in dem sachlich keine Veränderungen vorgenommen wurden, »da sich die ethische Wissenschaft hinsichtlich ihrer metaphysisch-ontologischen Grundlagen nicht geändert hat«, wie der Autor in seinem Vorwort zur 2. Auflage schreibt. »Diese Perspektive und Methode wurde durch mehr funktionale und humanwissenschaftliche Versuche zur Interpretation der Grundlagen des Ethischen abgelöst. Da diese Sicht an ihr Ende gekommen zu sein scheint, gilt es auf der soliden Seins-, Wert- und Normphilosophie von einst aufzubauen.« (Vorwort zur 2. Auflage)

Dabei weiß sich G. Ermecke den Seinsgrundlagen der christlichen Ethik (vgl. bes. II. Teil: »Die natürlichen Seinsgrundlagen des sittlichen Handelns«), der katholischen Moraltheologie (vgl. bes. I. Teil: »Die metaphysischen Grundlagen des geschöpflichen Wirkens«) sowie dem methodischen und systematischen Aufbau einer Christlichen Gesellschaftslehre (vgl. bes. III. Teil: »Beantwortung wichtiger ethischer Grundfragen, wie sie sich aus der Darlegung der natürlichen Seinsgrundlagen der christlichen Ethik ergibt«) verpflichtet. Prägnant verbindet er die heute weithin nicht mehr gekannten oder verkannten Lehren der jüngsten Vorzeit mit Einsichten, die aus den Erkenntnissen der heutigen philosophisch-theologischen Daseins- und Geschichtsinterpretationen stammen. Ermeckes wissenschaftliches Bekenntnis äußert sich vor allem in der Übernahme der Lehre des hl. Thomas von Aquin, die er in personologischer, existenzphilosophischer und soziologischer Hinsicht in ihrem noch längst nicht ausgeschöpften reichen Inhalt weiter entfalten möchte. So könnte die wieder zugänglich gemachte Untersuchung zu innerer Erneuerung der christlich-philosophischen Ethik auf dem Boden der klassischen abendländischen Metaphysik

beitragen und als spekulativer Beitrag zur Beantwortung der heute (1941 wie 1986) besonders aktuellen Fragen nach dem Verhältnis von Ontik und Ethik oder nach den natürlichen Seinsgrundlagen im allgemeinen und im besonderen (im christlichen Umfeld) einen Beitrag leisten.

G. Schütz